



Der Blick ins neue Depot des Feuerwehrmuseums auf dem Momm-Gelände lässt nicht nur die Herzen von Feuerwehrmännern und -frauen höherschlagen. Die alten Fahrzeuge begeistern auch Nostalgieker.

Foto: Mathias Wild

Museum braucht schnelle Hilfe

Feuerwehr Neues Depot für Exponate bezogen. In der Spittelmühle drängt die Zeit

VON ALEXANDER VUCKO

Kaufbeuren Es sind Schätze, die hin und hergeschoben werden. Ein grüner Mercedes GLG, Baujahr 1942, aus Kriegszeiten, als die Feuerwehr noch der Polizei unterstellt war. Oder der 60 Jahre alte Magirus Deutz, einst beim Rathausbrand im Einsatz. Die Fahrzeuge und historischen Löschgeräte befinden sich im Depot des Feuerwehrmuseums Kaufbeuren-Ostallgäu auf dem Momm-Gelände. Sie mussten nun abermals von einer Halle in eine andere umziehen. Dort, im sogenannten ehemaligen Ballenlager, möchte der Verein bis zum Frühjahr ein begehbares Lager schaffen, in dem sich Besucher an den Exponaten erfreuen können. Am Problem des Museumsvereins, der für seine Ausstellung eine langfristige Heimat sucht, ändert sich jedoch nichts.

„Wir sind weiterhin auf der Suche nach einer bezahlbaren Bleibe“, sagt Vereinsvorsitzender Helmut Winkler. Das Depot auf dem Momm-Gelände ist eine Zwischenlösung, die vom Rathaus finanziert

wird. „Die Stadt und der Betreiber des Momm-Gewerbeparks helfen uns sehr“, sagt Vereinsbeirat Alfred Schöllhorn. Doch die Existenznöte können auch sie nicht aus der Welt schaffen. Denn das eigentliche Museum befindet sich in der Spittelmühle, wo den Besuchern ein Streifzug durch die Entwicklung der Brandschutztechnik und der Organisationsformen der Feuerwehr ab der Mitte des 19. Jahrhunderts geboten wird. Die Spittelmühle gehört der Stadt, die das Gebäude zum Verkauf ausgeschrieben hat. „Einer neuen Nutzung und dem Kaufpreis müsste der Stadtrat erst zustimmen“, sagt Klaus Schaller von der städtischen Liegenschaftsabteilung. Von heute auf morgen wäre das Museum demnach sicher nicht gezwungen, auszuziehen. Doch im Fall eines Verkaufs hätte der Verein ein weiteres großes Problem.

Da der Platz in der Spittelmühle ohnehin überschaubar ist, wurden vor langer Zeit bereits etliche Exponate in das Depot ausgelagert. Vor Jahren schien damit sogar die Lösung für das Feuerwehrmuseum ge-

funden: Auf dem ehemaligen Momm-Gelände bot dessen Eigentümer Konrad Schoder dem Verein eine leer stehende Halle an. Ein Konzept dafür war mithilfe von Hannelore Kunz-Ott von der Landesstelle für nicht staatliche Museen in Bayern und der damaligen Kaufbeurer Stadtmuseumsleiterin Dr. Astrid Pellengahr erstellt worden. Doch die Miete war der Stadt letztlich zu hoch. Das Konzept schlum-

mert noch heute in der Schublade und könnte auch in einem anderen Gebäude umgesetzt werden.

Vorsitzender Helmut Winkler hofft, dass sich nun bald eine Perspektive findet. Denn ansonsten drohe vielen weiteren Exponate der Verkauf oder die Verschrottung. „Der Bestand ist schon reduziert“, so Winkler. Leihgaben anderer Feuerwehren wurden bereits zurückgegeben.

Die Ausstellung

- Einige Mitglieder aus der Feuerwehr, die auch privat Feuerwehrgegenstände sammeln, schließen sich 1986 zusammen, um eine Feuersammlung in Kaufbeuren aufzubauen.
- 1996 eröffnet die Ausstellung in der Spittelmühle, in der immer wieder Sanierungen und brandschutztechnische Nachrüstungen notwendig waren. Dort ist die Ausstellung regelmäßig geöffnet. Ein Teil des Gebäudes kann allerdings nicht benutzt werden.

Die Stadt als Eigentümerin sucht für die Immobilie einen Käufer.

● Aus Platzgründen sind die Fahrzeuge des Museums in einem Depot auf dem Momm-Gelände untergebracht und können nach Vereinbarung besichtigt werden. Die Sammlung umfasst sieben fahrbereite Fahrzeuge. Das Flaggschiff des Vereins ist ein polizeigrünes Großes Löschgruppenfahrzeug (GLG), Baujahr 1942. (avu)

www.feuerwehrmuseum-kaufbeuren.de